

KEG



Leitantrag der KEG Deutschlands



Impressum

Herausgeber: KEG Deutschlands, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München
E-Mail: info@keg-deutschland.de
Telefon: 089 260 247 99

Bundvorsitzende: Gerlinde Kohl
Text: Verabschiedet am 14. März 2020 beim Delegiertentag der KEG in Augsburg
Bilder: © Pixabay
Satz/Layout: Martin Goppel

“Wer ein Wofür im Leben hat, der kann fast jedes Wie ertragen.”

Friedrich Nietzsche

•	DER ZUSAMMENSCHLUSS	S. 4
•	DAS ENGAGEMENT	S. 5
•	DIE BLICKRICHTUNGEN	S. 6/7
•	DIE GELINGENSBEDINGUNGEN	S. 8
•	DAS MITGESTALTEN	S. 9
•	DIE KEG KONKRET	S. 10/11



Der Zusammenschluss

#Zusammenschluss



Pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus allen Erziehungs- und Bildungsbereichen, **von der Kindertageseinrichtung bis zur Hochschule**, haben sich in der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) zu einem unabhängigen Berufsverband zusammengeschlossen. Die KEG Deutschlands ist der Bundesverband für die Landesverbände. Sie orientiert sich mit einem ökumenischen Verständnis am christlichen Menschen- und Weltbild. Sie handelt als Solidargemeinschaft für ihre Mitglieder und ist darüber hinaus Interessenvertretung in berufs-, bildungs- und standespolitischen Fragen. Sie vertritt diese Anliegen im politischen und kirchlichen Raum.

Die KEG Deutschlands ist **Mitglied im dbb beamtenbund** und tarifunion (dbb), **im Deutschen Lehrerverband (DL)**, im **Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)** und in der **National Coalition (NC)**. Die KEG arbeitet sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene.

Die Landesverbände sind selbstständig mit eigenen Satzungen. In einigen Bundesländern tragen sie den Namen Christliche Erziehergemeinschaft (**CEG**). Sie vertreten ihre Anliegen innerhalb der Länder im politischen und im kirchlichen Raum. **Alle in der KEG** wirkenden Personen arbeiten im oder kommen **aus dem pädagogischen Alltag** und kennen aus eigener Erfahrung dessen Herausforderungen. Aus diesen Perspektiven entstehen ausgewogene und realistische bildungs- und berufspolitische Initiativen.

“Jeder sieht ein Stückchen Welt.

Gemeinsam sehen wir die ganze!”

unbekannt



NETZWERK ZUR UMSETZUNG DER
UN-KINDERRECHTSKONVENTION
NATIONAL COALITION DEUTSCHLAND



DL Deutscher
Lehrerverband

Das Engagement

#Engagement

Die KEG engagiert sich für Kinder und Jugendliche

Für die KEG steht die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Zentrum des verbandlichen Engagements. Als Fachkräfte, die jeden Tag mit den Betroffenen zusammen sind, verstehen wir uns als Anwälte von Kindern und Jugendlichen, die deren Bedürfnisse in der Gesellschaft vertreten. Wir setzen uns für gute Lebens- und Lernbedingungen ein, damit sich ihre Fähigkeiten umfassend und bestmöglich entwickeln und bilden können.

Die KEG engagiert sich für Qualität

Die Qualität eines Erziehungs- und Bildungssystems ist für die KEG nicht in erster Linie von dessen Strukturen abhängig, sondern von den Rahmenbedingungen und von der Qualität der Arbeit, die in Institutionen geleistet wird. Dies beinhaltet, dass jede Einrichtung in einem individualisierten Bildungszielverständnis für die Förderung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich ist. Die individuelle Entwicklung muss die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung und deren Sicherung im Kontext der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung berücksichtigen. Von besonderer Bedeutung ist der Aspekt des lebenslangen Lernens. Anschlussfähigkeit ermöglicht einen gelingenden beruflichen Perspektivwechsel im Lebenslauf.

Die KEG engagiert sich in Politik und Kirche

Die KEG leistet durch intensive Gespräche mit Verantwortlichen in Kirchen, Politik und Gesellschaft, durch fachliche Stellungnahmen, Fachsymposien und Fortbildungsangebote ihren Beitrag zu einer zukunftsweisenden Entwicklung unseres Landes. Sie unterstützt nachhaltig den interreligiösen und interkulturellen Dialog. Die notwendigen finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen und die Sicherung von Professionalität der Beschäftigten obliegen angesichts des Bildungsföderalismus in Deutschland den Ländern. Daher nutzt die KEG Deutschlands ihre Mitwirkungsmöglichkeiten sowohl als Bundesverband als auch in einzelnen Landesverbänden. Als Mitglied im DL und über den dbb bringt die KEG ihre Forderungen gegenüber der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) ein. Die KEG wirkt über Fachgremien des dbb an der Verbesserung der Bezahlung, der tariflichen Regelungen sowie der Rahmenbedingungen der Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung und an der Erhöhung der Anerkennung der pädagogischen Berufe mit.

#Das Engagement

In der KEG engagieren sich pädagogische Lehr- und Fachkräfte gemeinsam

Gerade der Zusammenschluss von engagierten Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Erziehungs- und Bildungsbereichen ermöglicht es der KEG, Bildungs- und Erziehungsthemen aus ganz unterschiedlichen beruflichen Perspektiven zu analysieren. Die Mandatsträger sowie engagierte Mitglieder der KEG unterstützen in einem breiten Spektrum Meinungsbildung und Entscheidungsfindung im bildungspolitischen Bereich. Dazu arbeiten sie aktiv in und mit kirchlichen und politischen Institutionen, Stiftungen und verschiedenen Gremien zusammen. Die KEG engagiert sich auf der Grundlage einer systemischen Sichtweise für ein ganzheitlichen Unterstützungsansatz für die Institutionen Familie, Kindertageseinrichtung, Schule, Hochschule und berufliche Bildung. Nur wenn alle Partner ihre Erwartungen und ihre Kompetenzen einbringen und diese miteinander abstimmen, kann zielgerichtete Entwicklung und Teilhabe gelingen.

Die KEG engagiert sich für pädagogische Fachkräfte

Die KEG vertritt als weltanschauliche, berufsrechtliche und standespolitische Interessenvertretung gleichermaßen christliche Überzeugungen und Werte sowie berufliche und gewerkschaftliche Forderungen und Ziele. Dabei ist es wichtig, einerseits Fachkräfte in ihrer Professionalität zu stärken und Weiterqualifizierungen anzubieten und andererseits pädagogische sowie bildungspolitisch zukunftsweisende, ausgewogene Konzepte zu entwickeln und praxisnah umzusetzen, die auf Alltagserfahrungen basieren und wissenschaftlich fundiert sind.

Die KEG engagiert sich für Werte

Aus ihrem christlich fundierten Bildungs- und Erziehungsverständnis heraus engagiert sich die KEG dafür, dass die Heranwachsenden in ihrer geistigen und moralischen Entwicklung begleitet und unterstützt werden. Durch Bildung und Erziehung sollen Kinder und Jugendliche an christliche Werte herangeführt und zu eigenverantwortlicher Lebensgestaltung befähigt werden. In der heutigen Welt, mit komplexen Einflussspektren und der Vielfalt an Möglichkeiten, ist es dringend erforderlich, die spezifischen Kompetenzen aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu stärken und zu fördern. Leitgedanken anzubieten, Orientierungshilfen zu geben und Wertegrundlagen für eine gelingende Entwicklung zu sichern.

Die Blickrichtungen

#Blickrichtungen



Zunächst fällt der Blick der KEG auf die verfassungsrechtlich festgeschriebene Erstverantwortung der Eltern. Sie hat auf allen Bildungsstufen der Kinder Priorität. Daher fordert die KEG von den politischen Verantwortlichen, zunächst jene Voraussetzungen zu schaffen und zu stärken, welche die grundlegende Erziehung des Kindes im Elternhaus ermöglichen.

Die Forderungen der KEG richten sich auf

- die Kindertagesbetreuung
- die schulische und universitäre Bildung
- die Jugend- und Jugendsozialarbeit sowie die Schulsozialarbeit.



Einrichtungen und Angebote der Kindertagesbetreuung

Für die Kindertagesbetreuung fordert die KEG:

- in allen Bundesländern gleichermaßen die bedarfsorientierte und qualitativ hochwertige Absicherung von Standards
- einen Fachkraft-Kind-Schlüssel, der der Verantwortung gegenüber dem Kind angemessen ausgestaltet ist

Nur unter diesen Maßgaben ist die Kostenfreiheit in der Kindertagesbetreuung für Eltern denkbar.

Schulen und Universitäten

Für die Schulen und Universitäten fordert die KEG:

- Strukturen und Konzepte, in denen junge Menschen ein weitgehend eigenverantwortliches Lernen und selbstbestimmtes Leben erfahren und einüben können
- die Sicherung der Qualität der Ausbildung für alle schulischen Strukturen
- den verantwortlichen Umgang mit der Einstellung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern sowie deren vollwertige Qualifizierung als Lehrkräfte
- die Sicherung von verlässlichen und korrekten Bedarfsprognosen für Lehrkräfte
- den Abbau der Hürden für die Mobilität von Lehrkräften zwischen den Bundesländern.

Jugend- & Jugendsozialarbeit sowie Schulsozialarbeit

Für die Jugend- und Jugendsozialarbeit fordert die KEG

- einen bedarfsgerechten Ausbau von Angeboten, insbesondere der Jugendsozialarbeit in Form von Schulsozialarbeit
- die sachgerechte Zusammenarbeit aller Beteiligten im Sozialraum.

Institutions- und angebotsübergreifend

Für alle Bildungsbereiche fordert die KEG:

- den Aufbau eines wissenschaftlich fundierten, inklusiven Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungssystems
- die angemessene Ausgestaltung von tariflichen und statusrechtlichen Entwicklungen
- die nachhaltige Berücksichtigung der stetig zunehmenden beruflichen Belastungen von Pädagoginnen und Pädagogen durch die Sicherung von guten Rahmenbedingungen
- die erforderliche Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf
- die notwendigen zeitlichen Ressourcen für Funktionsaufgaben wie Leitung und gute Gestaltungsmöglichkeiten für Weiterbildung und Zusatzausbildungen
- die Möglichkeit zum Wechseln innerhalb einer Berufsbiografie,
- die Anpassung von Inhalten in der Lehramts- und Erzieherausbildung, die zu pädagogischer Diagnostik und adäquater Förderung befähigen
- die Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungsinhalten für die Zusammenarbeit mit den Eltern und in Netzwerken
- eine hohe Wertschätzung von pädagogischen Professionen als Grundlage der Arbeit.



Die Gelingensbedingungen

#Gelingensbedingungen



In der Gewährung eines hohen Maßes an Eigenverantwortung der Einrichtungen sieht die KEG eine wesentliche Gelingensbedingung für institutionelle Bildung und Erziehung. Dabei geht es sowohl um Bildungs- und Erziehungsziele als auch um Selbst- und Sozialkompetenz, Anschlussfähigkeit und Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe. Damit Einrichtungen ihren spezifischen Weg in ihrem sozialen Umfeld erfolgreich gestalten können, benötigen sie Ressourcenverantwortung und Entscheidungskompetenz. Dafür sind ausreichende Leitungszeit und die Würdigung von Leitungsverantwortung erforderlich. Die KEG fordert eine bessere und auf nachhaltige Sicherung ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, um die Herausforderungen unserer Zeit, die Aufgaben für Bildung und Erziehung zu meistern und um in allen Bundesländern vergleichbar Chancengerechtigkeit zu sichern.

#DieGelingensbedingung

Das Mitgestalten



#Mitgestalten

Die KEG ist sich bewusst, dass ihre Forderungen ein Umdenken bedeuten: Weiterentwicklung von Konzepten, von Institutionen und Professionen, von fiskalischen Denkansätzen. Sie fordert daher nicht nur, sondern lässt sich auch selbst im partnerschaftlichen Diskurs in die Verantwortung nehmen.

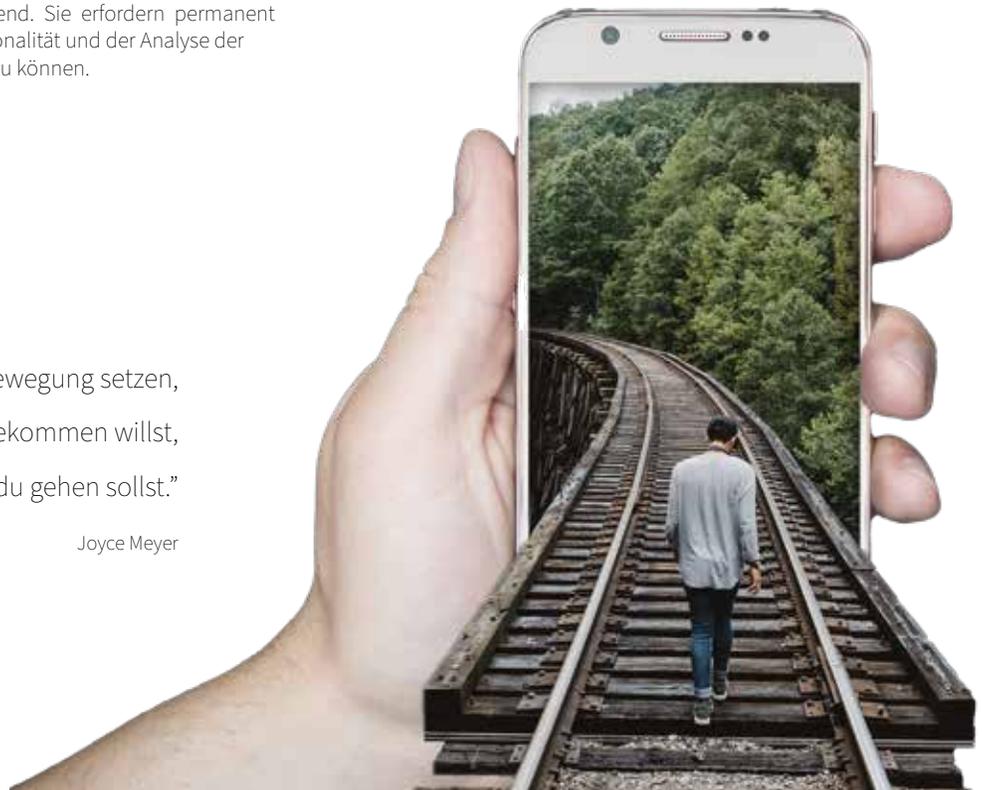
Hausforderungen heute lassen sich nicht mit klassischen Anleitungen und tradierten Lösungen bewältigen. Die Schnellebigkeit von Themen, die globalen Beziehungsgeflechte und ihre Wirkungsebenen sowie die modernen Medien mit ihren Chancen und Risiken fordern Gesellschaft und Kirchen auf eine neue Weise. Mehr als in früheren Generationen müssen Werte und Grundhaltungen reflektiert werden, um in der hochkomplexen Welt Orientierung zu finden und Verantwortung für Entwicklungen in Kirchen und Gesellschaft zu übernehmen. Die KEG fordert alle Beteiligten auf, konstruktiv an neuen Strukturen, Techniken, Denkprozessen mitzuwirken und gleichzeitig wach zu sein gegenüber Gefährdungen und Fehlentwicklungen, die offen anzusprechen sind und denen wirksam zu begegnen ist. In diesem Kontext arbeitet die KEG auch in europäischen gewerkschaftspolitischen und christlichen Organisationen mit.

Die Kindertageseinrichtungen, Schulen und verschiedenste sozialpädagogische Einrichtungen sind täglich gefordert, unter den sich ständig verändernden Bedingungen in Familie und Gesellschaft ihre Arbeit zu gestalten. Nicht nur die zeitliche Ausweitung der bisherigen Leistungen, sondern auch die Zunahme der Aufgabenvielfalt, die Rollen und Beziehungen der Pädagogen gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen verändern sich fortwährend. Sie erfordern permanent eine Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und der Analyse der Situation, um angemessen darauf reagieren zu können.

Die KEG schlussfolgert, dass Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertageseinrichtungen und Schulen weniger als reine „Wissensvermittler“ gesehen werden dürfen, sondern vielmehr als Beziehungspersonen, die Orientierung geben und als verlässliche Begleiter zur Verfügung stehen. Diese Rollenveränderung muss in der Ausbildung sowie in Fort- und Weiterbildungen berücksichtigt werden, aber auch eine längere und intensivere zeitliche Zuwendung für das einzelne Kind oder die Schülerin/den Schüler zur Folge haben. Dafür müssen auch im Verlauf der Bildungsbiografie der Beschäftigten Zeit und Raum bereitgestellt werden. Jede Lehrkraft, jede Pädagogin und jeder Pädagoge muss sich der Verantwortung dieses Aufgabenspektrums und der daraus noch stärker werdenden Vorbildfunktion bewusst sein und seine neue Rolle mitgestalten. Diese Erwartung formuliert die KEG als Auftrag an sich selbst, fordert in Ableitung aber auch die Träger der Einrichtungen, Kirchen, Staat und Gesellschaft, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

“Du musst dich schon in Bewegung setzen,
wenn du von Gott gezeigt bekommen willst,
in welche Richtung du gehen sollst.”

Joyce Meyer



Die KEG konkret

#KEG konkret



Es gibt Positionen, die sich konkret benennen lassen und aus Anlässen und Anfragen entwickelt wurden. Hierzu gehören:

“Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.”

Henry Ford

Der konfessionelle Religionsunterricht

soll als ordentliches Unterrichtsfach grundgesetzlich verbrieft bleiben. Die KEG setzt sich dafür ein, ihn im Sinne einer konstruktiv-wertschätzenden Zusammenarbeit der Konfessionen weiterzuentwickeln, in seinen Zielen abzustimmen und erfolgreiche Modelle in der Praxis zu implementieren. Für die KEG ist eine **christlich-konfessionelle Trägerschaft** eine unverzichtbare Facette bei den Trägern von Kindertageseinrichtungen und in der Schullandschaft Deutschlands. Durch die Gesetzgebung in den Bundesländern ist zu sichern, dass die Ersatzschulen auskömmlich finanziert werden.

Für die KEG ist **Inklusion** ein hoher gesamtgesellschaftlicher Anspruch für das Zusammenleben und die Sicherung von Teilhabe aller Menschen. Sie basiert auf den allgemeinen Menschenrechten, der UNBRK und den Bestimmungen, die besonders auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen eingehen. Sie stellt eine Selbstverständlichkeit und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit des Seins dar. Die vorhandene hochwertige sonderpädagogische Förderung ist eine wichtige Basis für die Förderung bei inklusiver Bildung und wird für die konkrete Arbeit mit den betroffenen Menschen benötigt.



Als Verband, dessen Mitglieder sich auf dem Fundament des christlichen Menschen- und Weltbildes ⁽¹⁾ ihrem Beruf und ihren Aufgaben zuwenden, ist gerade diese Prämisse handlungsleitend, gibt Orientierung und hilft in der konkreten Zielfindung.

Für die KEG ist die **Förderung in der Bildungsbiografie** so zu steuern, dass damit Entwicklungschancen möglich sind. Es sind Instrumente zu entwickeln, die ermöglichen, sozialräumlich und einrichtungsspezifisch Mittel zuzuweisen.

Für die KEG ist es unabdingbar, dass nur ausgebildete Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung arbeiten und das **Qualitätsniveau der Erzieherausbildung** zuerst gesichert und in Folge schrittweise verbessert wird. Die KEG hält es zudem für wesentlich, dass die interreligiöse und interkulturelle Ausbildung der Fachkräfte verbessert wird, um der Lebenswirklichkeit in den Einrichtungen gerecht zu werden.

Für die KEG ist ein konstant verfügbares **Team mit multiprofessionellen Fachkräften** für eine erfolgreiche ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit unabdingbar.

Für die KEG macht es die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft notwendig, in der Erziehung Lernprozesse anzubahnen, die einen verantwortungsvollen **Umgang mit den digitalen Medien** zum Ziel haben. Neben der Sachausstattung ist auch eine entsprechende Qualifizierung der Pädagoginnen, Pädagogen und Lehrkräfte notwendig. Digitale Medien unterstützen Lernprozesse, können aber die Lehrkraft



#KEG konkret

(1) Wenn hier von **christlichen Werten und christlichem Menschenbild** die Rede ist, meinen wir die seinshafte dynamische Struktur der Wirklichkeit, in die der Mensch mit Bewusstsein und Willen gestaltend eingreift und in der Werte als übergeordnete Ziele erscheinen. Diese normieren subjektiv und/oder objektiv sein Handeln, das heißt, in dem sie dem Handeln die Richtung weisen. Werte sind so verstanden also Güter materieller, kultureller und ethischer Art, die dem einzelnen oder einer menschlichen Gemeinschaft als Handlungsziele vorgegeben oder als solche verstanden werden. "In diesem Sinn leiten sich diese Werte für christliche Menschen aus dem spezifischen Leben und Handeln Jesu Christi ab, die aus Texten der Bibel reflektiert und eingeordnet benannt werden können. Die zentralen Aussagen sind das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe (Markus 12,29-31) und die Bergpredigt (Matthäus 5 -7). Diese Handlungsgrundlagen und -ziele sind bereits in den 10 Geboten (Exodus 20,1-17) im Alten Testament beschrieben. Die christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, sowie Gerechtigkeit und Recht lassen sich daraus ableiten und in konkretes Leben übersetzen. Das heißt, dass der christliche Mensch sich auch seiner eigenen Unvollkommenheit und Begrenztheit bewusst ist und dazu stehen kann. Durch den Glauben an den Dreifaltigen Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) weiß der christliche Mensch sich bedingungslos angenommen und geliebt. Dadurch kann er innere Freiheit erlangen, die ihn zum positiven und hoffnungsvollen Leben befähigen kann. Somit kann er, je nach eigener Begabung und Fähigkeit, zu gerechteren gesellschaftlichen Verhältnissen beitragen.

Wir freuen uns auf Begleitung und Unterstützung auf diesem Weg.

